

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA MOZART IN SALZBURG

WIEN, 15. SEPTEMBER 1773

mit Nachschrift von Wolfgang Amadé Mozart an Maria Anna (Nannerl) Mozart und
Heinrich Wilhelm von Heffner

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 297]

Wienn den 15^{ten} Sept: 1773.

- 5 Daß wir täglich erstaunlich viel Zeit zubringen die verwittibte Frau *Dr Niderlin* zu trösten, kannst du dir leicht vorstellen, ich erspahre mir die Historien alle zwischen ihr, ihrer Schwester, ihrem Schwager etc: dir mündlich zu erzehlen. die unglückliche *operation* wird h: Günther, dem ich meinen SommerreissRock mitgegeben, bereits erzehlt haben. Alles wohlüberlegt, war es in der That eine der traurigsten Begebenheiten. Ich hätte noch einen Brief von dir erhalten können; allein ich war vest entschlossen am Samstag abzureisen, folglich schrieb ich dir, daß du mir nicht mehr schreiben solltest. Nun zeigt es sich daß ich nächste woche erst abreisen kann. wo ich dann, versprochner massen, am Ende der kommenden woche einzutreffen hoffe. Du darfst es kecklich glauben, daß mich dieser Todfall, und die Umstände desselben viel niedergeschlagen, und mir das Gemüth hefftig angegriffen hat. hast du mir etwas nothwendiges zu schreiben, so kannst du mir nach Lambach schreiben, und darauf setzen: im Kloster bey h: P: Cammerer abzulegen. Man müste es aber dem Post=*Secretaire* erinnern, sonst möchte er in Gedanken den Brief ins Wiener *Paquet* werffen. du wirst unterdessen von mir allzeit Briefe haben. ob ich aber vom Grätzl, Canevas, druckten
20 Leinwat etwas mitbringen werde, das ist: etwas, viel, wenig odergar nichts, ist eine Sache die noch nicht entschlossen ist; dann du weist wohl, daß ich mit Mauthen mich in keine Gefahr geben will, dann sollte ich viel mauth zahlen müssen, so würde kein Nutzen herauskommen: und da ich wenig *bagage* hab, so läßt sich, sonderlich von grossen Sachen, nichts verbergen. was ihr noch gewiß bekommt, sind Handschueh
25 von Baden. Es fängt nun an hier etwas frisch zu werden, sonderheitl: morgens und abends. übrigens hat wein, obst, und feldfrüchten aller Orten erstaunlich gut gerathen, und man verkauft wirkkl: Wein die Maaß um 6 *x^r* um leere Vässer zu bekommen. In Hungarn ist überfluß am Getraide: die Gräserey waraber schlechter. Hat h: Leutgeb die 6 Crem: und 5 thal: bezahlt? – – –
30 und h: Kliebnstein hatte 2 Bücher in *Folio* von mir, nämlich den Fux lateinisch und den Riepl deutsch. Ich vermuthete er hat sie zurück gestellt. Die h: *P: Jesuiter* gehen schon als welt geistl: in langen schwarzen Talarn und Mänteln, dann welschen krageln. S:^e Maÿst: der Kaÿs: sind am verfllossen Montage morgens nach 7 uhr, so zu sagen, unvernuthet aus Poln über Mährn hier eingetroffen, dann man verhofte ihn nicht vor
35 dem Monat *october*. daß die Russen einigemahl von den Türcken rechtschaffen gepeitschet worden, hat seine Richtigkeit, so daß sie ihre truppen aus Poln zur Armee ziehen wollen, und die

Preussen sollen unterdessen, den Russischen theil Pollens besetzen. Wir empf: uns
 40 sammt allen freunden hier euch allen in und ausser dem Hause. Noch bin ich auf der
 Rothmühl nicht gewesen, obwohl die Messmerischen schon lange alda sind, und die
 frl: franzl beÿ nahe wieder alda gestorben wäre. wir küssen euch Millionmahl und ich
 bin dein alter Mzt manu propria

45 [Nachschrift:]

wir sind gott lob und Danck gesund, diesmahl haben wir uns die zeit genommen dir
 zu schreiben, obwohl wir geschäften hätten. wir hoffen du wirst auch gesund seÿn.
 Der tod des *D*: niderl hat uns sehr betrübet, wir versichern dich, wir haben schier
 geweint, gebleert, gerehrt, und trenzt. unsere empfehlung an alle gutte geister loben
 50 Gott den herrn, und an alle gute freünd, freündinen. wir bleiben dir hiemit mit gna-
 den gewogen:

15. sept. 1773

wien aus unserer *Residenz*.
 wolfgang.

55

[Nachschrift:]

an h: von Hefner.

ich hoff wir werden sie noch in Salzburg antreffen, wohlfeüler freünd.
 60 ich hoff sie werden gesund seÿn, und nicht mir seÿn spinnfeünd,
 sonst bin ich ihnen fliegenfeünd
 oder gar wanzenfeünd
 also ich rathe ihnen bessere verse zu machen, sonst komm
 ich meiner lebtag zu salzburg nicht mehr in *Dom*,
 65 dan ich bin gar *Capax* zu gehen nach *Constantinopel* die doch allen leüten ist bekandt
 hernach sehen sie mich nicht mehr, und ich sie auch nicht, aber
 wen die pferd hungrig sind, gieb man ihnen einen haber
 leben sie wohl. Ich bin zu aller zeit
 sonst werd ich toll Von nun an bist in Ewigkeit

70 [Adresse, Seite 4:]

Vienne

À Madame

Madame Marie Anne

Mozart

75 à

Salzburg